

... Multimedia-Wanderung

(Fortsetzung von Seite 21)

wie „Aktuelle Stunde“ oder „Ältestenrat“, aber auch gesamtstaatliche Institutionen wie „Bundeskanzler“, „Bundespräsident“ oder „Bundestag“ erläutert. Die Landesregierung ist in einer eigenen Rubrik namentlich aufgelistet, vom Ministerpräsidenten Clement bis zum neuen Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten, Samland. Ein besonderes „Bonbon“ für Jugendliche ist das ins Informationsprogramm integrierte „Gewinnspiel für clevere Besucher“, das an den verschiedensten Stellen über das Gewinnspielsymbol angeklickt werden kann. Fünf Fragen warten auf Teilnehmerinnen und Teilnehmer, so die nach der Zahl der Landtagspräsidenten bis zum Jahr 2000, die auch an anderer Stelle per Mausclick im Bild aufgerufen werden können, nach dem Emblemen im NRW-Wappen, nach dem Zeitpunkt der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen, nach der parlamentarischen Bezeichnung für Volksvertreter und nach dem Titel des Chefs des Landtags. Durch Anklicken können rote Kugeln auf die richtige Lösung geschoben werden.

Regelmäßige Verlosung

Wer alles richtig gelöst hat, kann einen Formularausdruck per Fax an 02 11/8 84 22 50 oder per Post an Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Besucherdienst, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf schicken. Alle Einsender mit einer richtigen Lösung nehmen an einer regelmäßigen Verlosung teil. Die Gewinner unter den Jungen und Mädchen werden mit ihrer Schulklasse in den Landtag eingeladen. Die CD-ROM selbst ist beim Referat für Öffentlichkeitsarbeit, Landtag Nordrhein-Westfalen, unter der gleichen Anschrift wie oben erhältlich. Herausgeber der CD-ROM ist der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt. Die Redaktion liegt beim Pressesprecher des Landtags, Friedhelm Geraedts. Idee, Konzept, Grafik und Realisation stammen von IMMIG ART & DESIGN in Düsseldorf.

LANDTAG INTERN

Herausgeber: Der Präsident des Landtags Nordrhein-Westfalen, Ulrich Schmidt, Platz des Landtags 1, 40221 Düsseldorf, Postfach 101143, 40002 Düsseldorf
Redaktion: Eckhard Hohlwein (Chefredakteur), Jürgen Knepper (Redakteur), Maria Mester-Grüner (Redakteurin), Telefon: (02 11) 8 84 23 03, 8 84 23 04 und 8 84 25 45, T-Online: *56801#, FAX 8 84 30 22

Ständiger Berater des Herausgebers für „Landtag intern“: Dr. Hans Zinnkann, stellvertretender Pressesprecher des Landtags

Redaktionsbeirat: Carina Gödecke MdL (SPD), Parlamentarische Geschäftsführerin; Heinz Hardt MdL (CDU), Parlamentarischer Geschäftsführer; Marianne Thomann-Stahl MdL (FDP), Parlamentarische Geschäftsführerin; Johannes Rimmel MdL (GRÜNE), Parlamentarischer Geschäftsführer; Hans-Peter Thelen (SPD), Pressereferent; Notker Becker (CDU), Pressesprecher; Michael Block (FDP), Pressesprecher; Rudolf Schumacher (GRÜNE), Pressesprecher.

Nachdruck mit Quellenangabe erbeten
Herstellung und Versand: Triltsch Druck und Verlag, Düsseldorf, Vertrieb Telefon (02 11) 3 86 36 26; ISSN 0934-9154

Internet-Adresse: <http://www.landtag.nrw.de/>

LANDTAG INTERN wird auf umweltschonend hergestelltem, chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

Porträt der Woche

Nein, sagt Jan Söffing, die saloppe Bemerkung von Jürgen Rüttgers, er werde im Büro Billy-Regale aufstellen, wenn die Wandschränke nicht genügend Platz für seine Bücher böten, wäre nicht nach seinem Geschmack. Die Räume im Präsidialtrakt seien doch etwas Besonderes, ein bisschen Stil sei schon zu wahren, die Fraktionen mögen das in ihren Büros anders halten. Jan Söffing ist nicht einfacher Landtagsabgeordneter, sondern Vizepräsident. Da soll es schon ein wenig repräsentativ zugehen. Söffings Raum hat Wände aus Kirschbaum. Soeben stellte ein Künstler zur Probe drei Bilder hin. Söffing meint, sie wirkten ästhetisch, passten zum mittelbraunen Holz rundherum und korrespondierten im Übrigen auch mit der Rundform des schönen Parlamentsbaus am Strom.

Hat der Landtag einen Schwarmgeist, einen Kenner und Liebhaber der Künste auf den Vizepräsidenten-Sessel gewählt? „Nein“, korrigiert der FDP-Mann, „besonders sachverständig bin ich nicht, kunstinteressiert aber wohl.“ Ob er das Gefühl habe, in einem Hohen Haus zu arbeiten? Wieder ein Nein. Aber: „Das hier ist schon mehr als ein normaler Arbeitsort, hier trägt man Gesamtverantwortung für 18 Millionen Menschen.“ „Oh“, denkt man, „wenn das die 18 Millionen doch auch so sähen.“

Jan Söffing aus dem rheinischen Mettmann ist von tadelloser äußerer Erscheinung, ein Mittvierziger vom Jahrgang 1954 – schlanke Figur, grauer Businessanzug, Haar etwas länger, also nicht übertrieben modisch, der Schnäuzer womöglich ein Relikt aus Studentenjahren in Bonn. Das Jackett, das über der Sessellehne hängt, zieht er an, als er den Besucher bittet, Platz zu nehmen. Der Mann hat bürgerliche Erziehung genossen. Söffings Vater ist Ingenieur und Architekt. Zu Juristen hat der alte Herr ein kritisches Verhältnis. Das sei keine exakte Wissenschaft, meint Söffing senior über die Juristerei, die den Lebensweg seines Sohnes Jan so bestimmen sollte. Der Vizepräsident, der mit dem Anwaltsberuf geliebäugelt, sich nach dem Zweiten Staatsexamen mit Prädikat jedoch für die Richterlaufbahn entschieden hat, ist Jurist und Rechtspolitiker aus Passion. Der gebürtige Hildesheimer war Amtsrichter, Richter am Landgericht, am Oberlandesgericht, abgeordnet ans Justizministerium, Repetitor für Jurastudenten, Dozent. Auch als Parlamentarier im Landtag beschäftigt sich Söffing vorrangig mit Rechtspolitik. Er ist ein glühender Anwalt für eine unabhängige Justiz. Deshalb ist dem Liberalen das politische Beamtentum der Generalstaatsanwälte ein Dorn im Auge, ebenso der „schlimme Fauxpas“, die Eigenständigkeit des Justizministeriums preiszugeben oder die Unart, die Justiz finanziell darben zu lassen. Wer Gerichte und Staatsanwaltschaften wolle, die gut und schnell arbeiteten, müsse sich das etwas kosten lassen, findet Söffing. Außerdem: Nur fünf Prozent des Haushalts stehe für die Justiz zur Verfügung, „und die Hälfte da-



Vizepräsident Jan Söffing

von spielen wir durch Gebühren wieder ein“.

Zur FDP kam Söffing 1992, in dem Jahr, als Genscher seinen Abschied vom aktiven Staatsdienst nahm. Sympathisiert hat Söffing schon lange mit der liberalen Partei. Als die allgemeine Nörgelei über Politik und Politiker einsetzte, dachte der eingelebte Jurist, nun gelte es, Farbe zu bekennen, anzupacken. Im Mettmanner Rat wurde er sachkundiger Bürger, 1999 war er Bürgermeisterkandidat der FDP. Seinen Wahlspruch klaute er beim Revolutionsführer Che Guevara: „Seien wir Realisten, versuchen wir das Unmögliche.“

Politische Vorbilder hatte und hat Söffing nicht. Das Individualistische der Freien Demokraten zog ihn frühzeitig an. Nie gab es die ernsthafte Überlegung, bei einer anderen Partei mitzumachen.

Seinen Vizepräsidentenjob nimmt er ernst: Am Betriebsausflug der Landtags-Mitarbeiter nach Bonn und Linz nahm er teil, das Haus und seine Mitarbeiter kennen zu lernen, war ihm direkt nach der Wahl zum Stellvertreter des Präsidenten ein Anliegen. Mit einem wie Söffing ist gut Kirschen essen. Er glaubt, dass er zu älteren Liberalen mit vermeintlich älteren Rechten auf den Vizepräsidenten-Posten inzwischen ein normales Arbeitsverhältnis geschaffen hat. Es scheint nicht leicht zu sein, mit Jan Söffing auf Dauer im Streit zu bleiben. Er sagt von sich: „Ich bin ein offener Mensch.“

Daheim in Mettmann gibt es die französische Ehefrau und zwei Kinder, die zweisprachig aufwachsen und bei denen der Vater Wert darauf legt, dass sie sich gesellschaftlich engagieren, egal ob politisch oder in einer Jugendgruppe. Fechten, Wildwasser-Kanufahren und das Schrauben und Basteln an Oldtimern gehören zur vernachlässigten Abteilung „Hobby“.

Reinhold Michels

(Das namentlich gekennzeichnete „Porträt der Woche“ ist Text eines jeweiligen Gastautors und muss nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.)